



52.

2017
Geschäftsbericht

Inhaltsverzeichnis

○ Vorwort	3
○ Vorstand und Geschäftsstelle	5
○ Lehrplan 21 – Stand der Dinge	7
○ Oberstufe	7
○ sgpk – St.Galler Pensionskasse	8
○ Musikkommission	10
○ RMSG / FISTA / Monitoring	12
○ IT-Bildungsoffensive	13
○ Reflexionsgruppe Krisenintervention	13
○ Pädagogische Kommission (PK) Schulführung	15
○ Schlichtungsstelle in Personalsachen	15
○ Jahresrechnung und Budget	17
○ Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Verbandes St.Galler Volksschulträger (SGV)	21
○ Verbandsorgane	23

Impressum

Herausgeber	Verband St.Galler Volksschulträger (SGV)
Inhalt	Verband St.Galler Volksschulträger (SGV)
Gestaltung	Werbeatelier redchili GmbH, Mörschwil
Druck	Alder Print und Media AG, Oberbüren

Vorwort



Blicken wir aufs Jahr 2017 zurück, so darf einerseits festgestellt werden, dass die kommunalen Volksschulen im Kanton St.Gallen weitgehend gut unterwegs sind. Der nachfolgende Geschäftsbericht gibt einen hilfreichen Jahresüberblick und

Auskunft über den Stand der Dinge in verschiedenen Entwicklungsthemen. Die Schulen vor Ort nehmen ihre Führungs- und Gestaltungsverantwortung in positiver Weise wahr. Das ist nicht selbstverständlich und deshalb einen umfassenden Dank an alle Mitwirkenden wert.

Andererseits steht die Volksschule immer wieder auch im Mittelpunkt von engagierten Diskussionen. Das ist wichtig und auch gut so. Es geht dabei meistens um die Ziele der Schule, die Organisation und um den Finanzbedarf. Diesen drei zentralen Themen haben wir uns immer wieder zu stellen, sachlich, selbstkritisch und übergeordnet.

Es muss in der Zieldiskussion kontinuierlich um die Frage gehen, wie die Schule vor Ort den heutigen Ansprüchen gerecht werden kann. Und die heutige Gesellschaft ist eine andere wie noch vor 10 oder 20 Jahren, weshalb wir uns als kommunale öffentliche Körperschaft nicht lediglich auf das Verwalten, Administrieren und Umsetzen von Vorgaben beschränken dürfen.

Bei der Zieldiskussion muss es immer um die Frage nach der hohen Qualität gehen. Eine gute Schule zeichnet sich im innersten Kreis selbstverständlich immer durch qualitativ hochwertigen Unterricht mit guten Lehrpersonen, welche der Vielfalt der individuellen und heutigen Ansprüche in einem guten Setting Rechnung tragen können. Und im angrenzenden zweiten Kreis geht es um die Frage, welches Angebot im schulergänzenden Bereich den örtlichen Bedürfnissen gerecht werden kann. – Für den schulischen und schulergänzenden Bereich hilft uns der Blick zurück in eine Art «Retropädagogik» nicht wirklich weiter!

Die nächste wichtige Betrachtungsebene ist die der Organisation. Meines Erachtens ist es auch unsere fortwährende Aufgabe, uns in der Organisation zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Diese kritische Auseinandersetzung hat den Anfang in der Gemeindeorganisation zu machen: Welche Art der Schulführung braucht es vor Ort? Welche Kompetenzregelungen im Zusammenspiel zwischen der politischen Körperschaft und der Schule sind sinnvoll? Und mit welchen Verantwortlichkeiten und Gestaltungsspielräumen können die Schuleinheiten ihre Aufgaben am besten und kostenbewusst wahrnehmen? Im Weiteren geht es auch um Fragen einer gescheiterten infrastrukturellen und betriebswirtschaftlichen Organisation, nötigenfalls auch über Gemeinde- oder Quartiergrenzen hinausgehend, wenn es um die Erstellung und angemessene Bewirtschaftung von Infrastruktur geht.

Neben der Ziel- und Organisationsdiskussion haben wir uns auch stets der Finanzfrage zu stellen. Der prozentuale Finanzbedarf der Schule vor Ort ist je nach Grösse der Gemeinde sehr unterschiedlich und deshalb zum Teil auch immer wieder ein sehr emotionales Thema. Bei dieser Frage braucht es zwingend die sachliche und selbstkritische Auseinandersetzung mit den Finanzen wie auch die proaktive und umsichtige Kommunikation mit allen Beteiligten.

Die Vielfalt der Verantwortungsbereiche macht unsere Aufgabe spannend und herausfordernd. Bei der Bewältigung wünsche ich Ihnen und allen Mitwirkenden viel Herz, den nötigen Überblick, die Umsicht und den Weitblick, damit wir weiterhin einen guten Beitrag zum guten Haus der Schule leisten können.

Rapperswil-Jona, Februar 2018

Thomas Rüegg, Präsident



Vorstand und Geschäftsstelle

Thomas Rüegg / Markus Hellstern

Mit dem hier vorliegenden Bericht kommt auch zum Ausdruck, dass für die SGV-Geschäftsstelle seit Spätsommer 2017 der neue Geschäftsführer, Dr. Markus Hellstern, verantwortlich zeichnet. Der Vorstand wünscht ihm viel Freude und Erfolg bei der spannenden und vielfältigen Aufgabe. Wie schon an anderer Stelle orientiert worden ist, erfolgte die Einarbeitung in die Geschäfte ab 1. Juli 2017 und die formelle Übergabe per 1. September 2017. An dieser Stelle geht ein umfassender und herzlichster Dank an Klaus Polenz, der seit 2004 als erster SGV-Geschäftsführer überhaupt viel Grundlegendes geschaffen hat und in den letzten zwölf Jahren sich in allen Sparten als **der** SGV-Dienstleister verstanden hat. Im Namen des Vorstandes, vieler Mitglieder und noch zahlreichen Verwaltungsmitarbeitenden bedanken wir uns für das Geleistete und wünschen alles erdenklich Gute für den wohlverdienten Ruhestand, den Klaus Polenz eigentlich schon seit einigen Jahren hätte antreten können.

Traditionsgemäss hat sich der Vorstand auch im zurückliegenden Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen getroffen. Neben der Revision der Verbandsstatuten hat er sich mit aktuellen und strategischen Themen befasst und sich im Rahmen von Vernehmlassungen für die Interessen der Verbandsmitglieder stark gemacht. So z.B. im Rahmen der Revision der Führerausweissvorschriften mit der Kritik an einer Überregulierung beim Schulbusbetrieb und der Forderung nach konkreten Änderungen; beim Nachtrag zum Sozialhilfegesetz durch den Hinweis auf Fehlanreize bei der zivilrechtlichen Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen sowie Pflegefamilien und der Forderung nach praxisgerechteren Formulierungen. Beim Gesetz über E-Government konnte der SGV seine Forderung nach Einsitz eines Vertreters im geplanten Kooperationsgremium nach Rücksprache

mit dem VSGP bereits bei einer Aussprache mit dem Vorsteher des Finanzdepartementes erfolgreich platzieren.

Ein sehr grosser Stundeneinsatz wird von den SGV-Vorstandsmitgliedern in den zahlreichen Sitzungsstunden in Projekt- und Arbeitsgruppen erbracht.

Der Stand der grossen sogenannten «strategischen Themen» präsentiert sich im Wesentlichen wie folgt:

Projekt	Status
Neuer Berufsauftrag	● Weitgehend installiert, Nachbesserungen in Entwicklung
Lehrplan 21	● Gut auf Kurs, seit August 2017 in der Umsetzung
Sonderpädagogik-Konzept	● auf Kurs, Abschluss in Aussicht
Personalpool	○ auf Kurs, in Erprobung
Musikalische Bildung	● XVII. Nachtrag zum VSG verabschiedet
Schulaufsicht und Schulqualität	● Erste Erfahrungen sind positiv
Weiterentwicklung Oberstufe	○ Kantonsratsgeschäft (SGV-Vorstandsmitglieder in vorberatender Kommission)
XVII. und XVIII. Nachträge VSG	● verabschiedet
Monitoring und Strukturentwicklung im Schulwesen	● Kantonsratsgeschäft (SGV-Vorstandsmitglieder in vorberatender Kommission)
Fremdsprachen in der Volksschule	● Kantonsratsgeschäft (SGV-Vorstandsmitglieder in vorberatender Kommission)

Vernetzung und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen

Zusammenarbeit mit den verschiedenen Departementen: Der Verband pflegt traditionsgemäss die themenbezogene Zusammenarbeit mit den zuständigen Partnern des Kantons. Es sind dies vor allem die Kontakte mit den verschiedenen Departementen, allen voran selbstverständlich mit dem Bildungsdepartement und dessen Vorsteher, Herrn Regierungsrat Stefan Kölliker, dem Erziehungsrat sowie dem Amt für Volksschule. Im Weiteren sind es auch das Finanzdepartement (Pensionskassen-Thema), das Departement des Inneren (Frühe Förderung, familienergänzende Kinderbetreuung in der Schule, Amt für Gemeinden, etc.), das Gesundheitsdepartement (Frühe Förderung, etc.) und das Sicherheits- und Justizdepartement (Flüchtlings-thematik).

Die Bereitschaft wie auch das Interesse vonseiten des Kantons, insbesondere des BLD und im Speziellen des AVS für den proaktiven Dialog sind eine gute Basis für den regelmässigen Austausch. Dafür bedankt sich der Verband bestens.

Zusammenarbeit mit anderen Interessenvertretern und Institutionen

Der SGV ist in seiner Verbandspolitik bestrebt, das breite Netzwerk auf allen Ebenen proaktiv zu «bespielen». Der Kontakt mit dem VSGP fokussierte sich im letzten Jahr vornehmlich auf die Pensionskassenthematik und erneut auf die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung in Fragen zur Einheitsgemeinde. Im Weiteren pflegt der Verband über seine Vertreter den Kontakt mit dem KLV (Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverband St.Gallen), SPD (Schulpsycholo-



Dank

Richard Blöchliger hat auf die Hauptversammlung 2018 hin seinen Rücktritt aus dem SGV-Vorstand angekündigt, was wir sehr bedauern. Wir danken dem verdienten Vorstandsmitglied für sein sehr realitätsverbundenes und -nahes wie auch übergeordnetes Denken und Handeln nach dem Motto «aus der Praxis für die Praxis». Er war auch Dialogpartner zum Verband der Schulleiterinnen und -leiter des Kantons St.Gallen. Richard Blöchliger wird aber weiterhin als Schulpräsident in Eschenbach-Goldingen sein Amt wahrnehmen.

Gerne richte ich zusammen mit dem Geschäftsführer in diesem Zusammenhang auch meinen allerherzlichsten Dank an die Vorstandskolleginnen und -kollegen, die alle neben der hauptberuflichen Tätigkeit einen sehr grossen Arbeitseinsatz für den Verband leisten und neben der Tätigkeit im Vorstand für diesen auch einen sehr grossen Stundeneinsatz in den zahlreichen Sitzungsstunden in Projekt- und Arbeitsgruppen erbringen.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle auch bei allen Schulbehördenmitgliedern und ihren Verwaltungsmitarbeitenden für die grosse geleistete Arbeit.



gischer Dienst des Kantons St.Gallen) wie auch dem HPD (Heilpädagogischer Dienst des Kantons St.Gallen), der PHSG, den verschiedenen pädagogischen Kommissionen, dem VSL SG (Verband der Schulleitungspersonen des Kantons St.Gallen) und mit anderen kantonalen Schulträgerverbänden (TG, GR, AR, SH), um nur einige Beispiele zu nennen.

Lehrplan 21 – Stand der Dinge

Thomas Rüegg

Für die Volksschule als Teil der sich laufend verändernden Gesellschaft sind die Planung, die Steuerung der Schulentwicklung und die damit verbundene Umsetzung des neuen St.Galler Lehrplans ein eminent wichtiges Thema. Auf allen Ebenen der Schule wurden daher entsprechende Strukturen und Prozesse installiert. Seit dem Schuljahr 2017/18 gilt nun in der Volksschule der neue Lehrplan Volksschule. Er hat den Bildungs- und Lehrplan aus dem Jahr 1997 abgelöst. Der im Juni 2015 erlassene und genehmigte Lehrplan Volksschule basiert auf dem Lehrplan 21.

Oberstufe

Thomas Rüegg

Der XX. Nachtrag zum Volksschulgesetz befasst sich mit der unbestrittenen «Weiterentwicklung der Oberstufe». Der Regierungsrat hat am 12. Dezember 2017 seine Botschaft und Entwürfe präsentiert.

Der SGV hält an seiner bereits im Vernehmlassungsverfahren geäusserten Position fest, dass die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Oberstufe so offen wie möglich gestaltet werden sollen. Im «Ringkanton» St.Gallen sind die kommunalen Voraussetzungen derart unterschiedlich, dass für das Schulwesen, insbesondere für die Oberstufen, unterschiedliche Organisationsmodelle zwingend nötig sind. Nur auf dieser Basis ist eine pädagogisch sinnvolle und kostengünstige Umsetzung, die zur jeweiligen Struktur des kommunalen Schulträgers oder der Region passt, überhaupt möglich. Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, nur so wenig gesetzliche Vorgaben wie unbedingt nötig zu machen.

Die von der Regierung vorgeschlagenen typengemischten Jahrgangsklassen werden angesichts der positiven Ergebnisse von Schulversuchen vom SGV begrüsst. Der SGV teilt auch die Meinung der Regierung und

Insgesamt darf festgestellt werden, dass mit der vernetzten Projektorganisation die Einführung vorbildlich abgewickelt werden konnte. Aufgrund der bisherigen Rückmeldungen von der Basis verläuft nun auch die erste Phase der Umsetzung weitgehend positiv. Von zahlreichen Mitwirkenden wie auch vom SGV wurde der Nachbesserungsbedarf in den Fächern WAH und ERG gegenüber dem BLD und der Regierung formuliert.



des Erziehungsrates, dass auf die Schaffung von regionalen Sekundarklassen mit erhöhten Anforderungen zu verzichten ist.

Altersdurchmischte Klassen können auf der Oberstufe bereits nach geltendem Recht mit Bewilligung des Erziehungsrates geführt werden. Für den SGV ist altersdurchmisches Lernen auch für die Oberstufe eine Organisationsmöglichkeit, die aus pädagogischen, demografischen und betriebswirtschaftlichen Gründen

dann Sinn macht, wenn diese Organisationsform als stringentes Konzept über die ganze Schullaufbahn die Basis für die kommunale Schulorganisation bildet.

Die Oberstufe im Kanton St.Gallen wird seit jeher mit den Schultypen «Sekundarschule» und «Realschule» geführt. Mit einer Erweiterung und Stärkung des im ersten Reformschritt eingeführten Niveaugruppenunterrichts sollen die horizontale Durchlässigkeit zwischen den Oberstufentypen erhöht und die Chancengerechtigkeit gesteigert werden, indem einseitige Begabungen besser aufgefangen werden können. Basierend auf dieser Idee will die Regierung die Schulträger mittels

entsprechender Anpassung des Volksschulgesetzes nun dazu verpflichten, mindestens ein Fach in Niveaugruppen zu unterrichten. Die primäre Herausforderung der Schule der Zukunft ist ein wirksamer Umgang mit Heterogenität. Die Schaffung von Niveaugruppen ist kein Garant, diese Ziele zu erreichen. Die geplante Neuregelung ist darüber hinaus auch organisatorisch in gewissen Strukturen eindeutig nachteilig und zudem kostenmässig teuer. Soll auf der Oberstufe Weiterentwicklung tatsächlich gelingen, muss es den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben, die für sie pädagogisch und betriebswirtschaftlich sinnvollen und wichtigen Modelle umzusetzen.

sgpk – St.Galler Pensionskasse

Norbert Stieger

3.5%–6.4%–2% – die drei Zahlen stehen für technischer Zinssatz, Umwandlungssatz, Zinssatz für Kapital der Aktivversicherten zur Erreichung des angestrebten Leistungsziels. Mit diesen drei Zahlen, erlassen durch den Kantonsrat, ist die St.Galler Pensionskasse in ihre Selbständigkeit gestartet. 2.58%–5.2%–1% lauten die Zahlen heute und entsprechen damit immer noch einer eher positiven Betrachtung der Rea-

lität. Die Anpassungen der für eine Kasse wichtigen Eckwerte und die Umstellung von der Periodentafel zur Generationentafel sind Bestandteil eines Gesamtkonzeptes, welche die Kasse auf nachhaltig gesunde Beine stellt. Der Stiftungsrat hat die Anpassungen der technischen Grundlagen auf den 1. Januar 2019 festgelegt und zur Finanzierung der daraus hervorgehenden Kosten massive Rückstellungen gebildet. Diese haben den Deckungsgrad per Anfang Jahr 2017 auf rund 92% gesenkt.

Jahresergebnis 2017 – Deckungsgrad – Verzinsung

Die sgpk hat im Geschäftsjahr 2017 eine ausserordentlich gute Rendite von rund 7.5% erwirtschaftet. Die Vermögensanlagen der sgpk sind von Dezember 2013 bis Oktober 2017 um 22.1% angestiegen. Damit konnte sowohl der Benchmark (20.8%) wie auch das Durchschnittsergebnis der Schweizer Pensionskassen gemäss UBS PK-Index (20.0%) übertroffen werden. Die Vermögenszunahme von 22.1% entspricht einer Durchschnittsrendite für die vergangenen vier Jahre von annähernd 5.4%. Aufgrund des laufenden Anpas-

sungsprozesses an die Realität können die aktiv Versicherten derzeit noch nicht im versprochenen Umfang von den überdurchschnittlichen Renditen profitieren. Im Gegenteil, noch gilt es die Umstellungen zu finan-



zieren. Die entsprechenden Aufwändungen werden schwergewichtig von den aktiv Versicherten und bei einer allfälligen Sanierung, je nach Deckungsgrad, auch von den Arbeitgebern getragen. Ein Beizug der Renten ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad der Kasse ist als Folge der Rückstellungen für die notwendigen Anpassungen der technischen Grundlagen Ende 2016 auf rund 92% gesunken. Dank der guten Rendite bei der Vermögensverwaltung ist er inzwischen wieder auf gut 97% angewachsen. Sollten die Stimmbürger des Kantons St.Gallen dem Betrag von 128 Millionen Franken zur Abfederung der Kosten der Altlasten bei der Verselbständigung zustimmen, wird dies den Deckungsgrad um weitere 1.5 Prozentpunkte anheben.

Verzinsung

Dem reglementarischen Leistungsziel der Kasse wurde vom Kantonsrat im Rahmen der Verselbständigung eine Verzinsung von 2% zugrunde gelegt. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. Dezember 2017 beschlossen, die Sparguthaben der aktiv Versicherten trotz der guten Rendite nur mit 1.0% zu verzinsen. Dies entspricht dem BVG-Mindestzinssatz für 2017.

Eine höhere Verzinsung ist bei einer Unterdeckung nicht angebracht. Zudem hat der Stiftungsrat auch für das Geschäftsjahr 2018 den provisorischen Zins auf 1.0% festgelegt. Der definitive Zinsentscheid wird jeweils am Ende des Jahres unter Berücksichtigung des Geschäftsverlaufes und des Deckungsgrades der Kasse entschieden.

Aufgrund des Deckungsgrades der Kasse sowie des Umstandes, dass die Teuerung in den vergangenen Jahren negativ war, sieht der Stiftungsrat davon ab, die Renten für 2018 der Teuerung anzupassen.

Fakt ist...

In den vier Jahren ihres Bestehens hat die Kasse einen Vermögensertrag von über 1.5 Milliarden Franken erwirtschaftet. Dieser Betrag wurde fast ausschliesslich für die Finanzierung der vom Kanton übernommenen Altersrenten sowie die notwendige Abfederung der Senkung des Umwandlungssatzes verwendet. Nur gerade 220 Millionen Franken sind der Verzinsung der Alterssparguthaben der aktiv Versicherten zugeflossen.

Die Kasse zählt derzeit 25'194 aktiv Versicherte und 9'541 Rentner. 152 Arbeitgeber haben sich mittels Anschlussverträgen der Kasse angeschlossen.

Mit den beschlossenen Massnahmen hat sich die sgpk für die aus heutiger Sicht zu erwartenden Entwicklungen vorbereitet. Einschränkend zu berücksichtigen gilt es dabei, dass eine Vorhersage bei den Anlagen schwierig anzustellen ist.

Aktuell und informativ: www.sgpk.ch

Detaillierte Informationen zum Geschäftsverlauf, den Entscheidungen des Stiftungsrates, zur Berechnung der Renten sowie anderen Aktualitäten sind der Homepage www.sgpk.ch zu entnehmen.

Musikkommission

Dr. iur. Marlis Angehrn

«Es kommt nicht darauf an, was du spielst, sondern wie du spielst.» Das Louis Armstrong zugeschriebene Zitat berührt zwei Kernthemen, mit welchen sich eine heutige Musikschule täglich auseinandersetzt. Das Auseinanderdividieren einzelner Musikstile – Was – wird dem Zeitgeist genauso wenig gerecht wie dem Anwenden herkömmlicher Bewertungskriterien – Wie – für einen Schülerbeitrag. Beides verlangt eine von den Schülerinnen und Schülern ausgehende Optik auf diese Fragen. All den damit verbundenen Herausforderungen stellt sich die Musikschule. Ganz persönliche musikalische Erlebnisse ermöglichen, individuelle Begabungen und geistige Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen: das soll und will Musikunterricht bewirken, dies flächendeckend kantonsweit an möglichst vielen Standorten, sei es Rock Pop im Bereiche aktueller Musikstile oder auch zum Zwecke nationenübergreifenden Schaffens mit einem Hauch von Esperanto.

Die Musikkommission des SGV hat sich auch im Berichtsjahr 2017 ganz dem verschrieben, was auf dem Gebiet des Kantons St.Gallen möglichst vielen Menschen aller Generationen persönliche musikalische Erlebnisse eröffnet, alleine oder in der Gruppe und diese ins Zentrum stellt.

Berufsauftrag Musiklehrpersonen

Am 8. November 2017 fand ein neuerlicher «Runder Tisch» in der Stadt St.Gallen statt, diesmal mit rund sechzig Personen aus den Reihen der Schulträger der Musikschulen und der Schulleitungen. Die im Austausch gemachten Erfahrungen zeigen, dass die vorläufigen Empfehlungen der Kommission einen grossen Gestaltungsraum zulassen, jedoch auf folgendes zu achten ist:

- Das systematische Einordnen und vertragliche Abbilden der Tätigkeiten bedarf fundierter Grundlagenkenntnisse und Nähe zur Materie: Fast alle Schulträger begegnen der Aufgabe mit viel Respekt und entsprechender Zurückhaltung. Gemeinsame Weiterentwicklungsbestrebungen mit der Kommission im Lead werden von den Schulträgern wie auch den Schulen befürwortet.

- Der Berufsauftrag der Musiklehrpersonen hat sich im Berichtsjahr zum Legislaturziel 2017–2020 der Musikkommission etabliert: Die Städte Wil und St.Gallen packten mit Einbindung der Kommission das Thema ohne Verzug an. Sie werden sich dabei auch inskünftig über die Schulter schauen lassen. Man kann als Gemeinde Ideen kopieren, selber neue schaffen und es wird Unter-



stützung geboten bei der Erstellung kommunaler Rahmenbedingungen, falls dies gewünscht ist. Mitmachen kann auch darin bestehen, selber vor Ort alles noch ruhen zu lassen, an Veranstaltungen der Kommission teilzunehmen und auf diese Weise erst einmal zu schauen, wie sich was bewährt.

- Im Vordergrund stehen nach wie vor die folgenden Fragen: Wie ermitteln und erklären wir vor Ort, was zum Arbeitsfeld Schule gehört? Wie bedient man das Tool ganz konkret? Wie kommt man zu kommunalen Rahmenbedingungen?

Integration durch musikalische Bildung

Das VMS Projekt «Interkulturelle Musikschule» vertieft die Frage, wie die Musikschulen in der Schweiz einen Beitrag zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund leisten können. Unter dem Titel «Integration durch musikalische Bildung» befindet sich ein nationaler VMS Leitfadens im Entstehen. Dieser wird derzeit in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe diskutiert, ergänzt und weiterentwickelt. Die Kommission ist in dieser Gruppe mit Christian Braun, Musikschulleiter Stadt St.Gallen, vertreten.

Kernaufgaben geschärft

Im Berichtsjahr 2017 hat die Kommission ihre bisher wahrgenommenen Kernaufgaben unter Mitberücksichtigung der aktuellen Bedürfnisse neu geschärft. Den folgenden Zielsetzungen fühlen wir uns entwicklungs- und dienstleistungsorientiert verpflichtet:

- Förderung vielfältiger musikalischer Bildung in Schule und Gesellschaft
- Vorberatung Geschäfte mit Bezug zum Ressort Musik zu Händen SGV-Vorstand
- Konstruktive musikspezifische Schnittstellentätigkeit mit dem Amt für Volksschule (AVS)
- Dienstleistungsfunktion gegenüber Musikschulen und zugleich politisch gut vernetztes Gremium
- Fachliche Unterstützung der Musikschulen, daher Beizug Fachexperte / Fachexpertin
- Institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Musikschulleitungen («Runder Tisch»)
- Gewährleistung Info- und Erfahrungsplattform für die Trägerschaften und die Schulleitungen
- Ideelle Unterstützung überregionaler Anlässe in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Inputs für attraktive musikspezifische Weiterbildungsangebote des Kantons als Anbieter
- Interessenvertretung auf nationaler Ebene

Wir sagen herzlichst: Danke!

Zwei unermüdliche Schaffer der ersten Stunde, Klaus Polenz, Geschäftsführer SGV und Sekretär Musikkommission, sowie Kommissionsmitglied Hanspeter Schoch, Schulleiter Musikschule Toggenburg, haben sich im Verlaufe des Berichtsjahrs 2017 altersbedingt aus ihrer leidenschaftlich betriebenen Kommissionsonständigkeit zurückgezogen. Wir sagen beiden herzlichst: Danke für alles! Die beiden Nachfolger, Dr. Markus Hellstern als neuen Geschäftsführer SGV und Kommissionssekretär, sowie Urs Mäder, Leiter Musikschule Wil, als neues Kommissionsmitglied, heissen wir herzlich willkommen!



RMSG / FISTA / Monitoring

Thomas Rüegg

Ab 2019 müssen alle Gemeinden (inkl. autonome Schulgemeinden) auf RMSG umstellen (Ausnahmen: pol. Gemeinden St.Gallen, Rebstein, Marbach und Degersheim, Schulgemeinden Rebstein und Marbach). Mit RMSG ergeben sich folgende Änderungen: Für alle Gemeinden – politische, autonome und andere Spezialgemeinden – gilt derselbe Aufbau des Kontenplans. Abschreibungen an Verwaltungsvermögen sind in jener Kontengruppe vorzunehmen, zu welcher das Objekt gehört. Abschreibungen, welche die Nutzungsdauer festlegen, müssen immer linear erfolgen. Resultat der Umstellung: Die Finanzkennzahlen 2019 sind nicht mehr mit jenen der Vorjahre vergleichbar.



Mit RMSG 2019 besteht nun die Chance, dass Probleme bei der Vergleichbarkeit der Finanzzahlen der Schulträger (FISTA) minimiert werden können.

Zudem wurde dem Kantonsrat im Rahmen des Berichts 40.16.10 «Monitoring und Strukturentwicklung im Schulwesen» ein regelmässiger Monitoringbericht des Erziehungsrates in Aussicht gestellt.

Der Monitoringbericht des Erziehungsrates soll zusammenfassend ein durch robustes Zahlenmaterial unterlegter, feststellender und wertender Kommentar zu Beobachtungen in schwerpunktmässig ausgewählten, (zumindest) partiell zusammenhängenden Bereichen der Bildungsentwicklung sein.

Da der erste Monitoringbericht mit der Erfüllung des beschriebenen kantonsrätlichen Auftrags verknüpft wird, steht das Thema «Bildungsfinanzen» im Vordergrund. Der Bericht kann und soll indessen auch in seiner ersten Auflage ergänzend pädagogisch-schulentwicklerische Themen enthalten, da der Erziehungsrat eine pädagogische, nicht eine auf Finanzen fokussierte Behörde ist. An der Klausur des Erziehungsrates hat sich in diesem Sinn folgendes Themensetting für den ersten Bericht herauskristallisiert:

- Bildungsfinanzen, mit Fokus auf Volksschule und Mittelschule (im Rahmen des zu klärenden Verhältnisses zwischen dem Produkt der Auftrags-erfüllung gegenüber dem Kantonsrat und dem Monitoringbericht / Auswahlvorschlag durch Bildungsdepartement)
- Auswertung Stellwerk
- Interkantonaler Vergleich der Lehrerlöhne (Volksschule und Mittelschulen / zusammenfassender Auszug aus der bestehenden Lohnstatistik der D-EDK)
- Interkantonaler Vergleich der Sonderschulkosten
- Gefässe der Begabungsförderung / Auslastung (Volksschule und Mittelschulen)
- Sonderpädagogische Lektionen in der Regelschule / Auslastung

IT-Bildungsoffensive

Thomas Rüegg

Die Unternehmen sowie die Schülerinnen und Schüler im Kanton St.Gallen sollen optimal mit der Digitalisierung zurecht kommen und von ihr profitieren. Deshalb will die St.Galler Regierung 75 Millionen Franken in eine IT-Bildungsoffensive investieren. Das Programm soll ab 2019 während acht Jahren laufen. Die IT-Bildungsoffensive sieht 20 Massnahmen vor, die in vier Schwerpunkten gebündelt sind. Drei Schwerpunkte gehen von den Hochschulen im Kanton St.Gallen aus. Das nachfolgend aufgeführte Teilprojekt ist vor allem für den Volksschulbereich von Bedeutung und sehr unterstützenswert:

Kompetenzzentrum Bildung & Digitalisierung

Die Pädagogische Hochschule St.Gallen erprobt im neuen Zentrum mit Modellschulen der Volksschule, der Berufsfachschulen und der Mittelschulen den digitalen Unterricht. Ausserdem bietet sie zertifizierte Weiterbildungen für die Lehrpersonen an, namentlich für das Fach Medien und Informatik nach dem neuen Lehrplan der Volksschule.

Mit der IT-Bildungsoffensive will die Regierung einen Sondereffort initiieren, um Bildungsrückstände auf- und Vorsprünge herauszuholen. Dafür wird ein Sonderkredit bereitgestellt, weil die nötigen finanziellen Mittel durch die ordentlichen Budgets nicht aufgefan-



gen werden können und die Offensive langjährige Planungssicherheit verlangt. Der Kredit ist zwar auf acht Jahre befristet, die Massnahmen werden jedoch so ausgestaltet, dass ihre Wirkung über die Investitionsphase hinaus nachhaltig bleibt.

Reflexionsgruppe Krisenintervention

Remo Maurer

Im vergangenen Jahr durfte ich die Nachfolge von Hugo Fehr als einer der beiden Vertreter des SGV im Vorstand des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St.Gallen (SPD) antreten. Übernommen habe ich damit auch die Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Treffen der «Reflexionsgruppe zur Tätigkeit der Kriseninterventionsgruppe (KIG) des Schulpsychologischen Dienstes».

Diese Treffen dienen hauptsächlich dem Rückblick auf Krisenfälle mit strafrechtlicher Relevanz. Anhand anonymisierter Fälle wird das Zusammenwirken der verschiedenen Instanzen beleuchtet, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu optimieren. Wie im letzten Jahr schätzt die Reflexionsgruppe die Kooperation zwischen dem SPD und der Staatsanwaltschaft / Jugendanwaltschaft als sehr gut ein. Neben der Fallbesprechung findet ein intensiver Erfahrungsaustausch statt.

Neue Trends werden diskutiert und im Rahmen der Beurteilung mögliche Präventivmassnahmen in die Wege geleitet.

So besprach die Reflexionsgruppe auch die tragische Gewalttat vom 22. Oktober 2017 in Flums, bei der ein 17-Jähriger mehrere Personen mit einem Beil angegriffen und verletzt hatte. In diesem Zusammenhang informierte die KIG über ihre proaktive und intensive Analyse des Vorgehens in jenem Fall. Die Analyse belegt, dass die KIG genau nach dem Prozess des anerkannten psychologischen Bedrohungsmanagements vorgegangen war.

Trotz einwandfreier Kooperation zwischen KIG, Polizei und Jugendanwaltschaft zeigten sich jedoch auch die Grenzen von Präventionsarbeit. Das Ziel des psychologischen Bedrohungsmanagements der KIG und deren erprobter Zusammenarbeit mit der Polizei ist es, Gewalt frühestmöglich zu verhindern und die Risiken zu minimieren. Die KIG selbst arbeitet dabei ausschliesslich auf Basis von Freiwilligkeit und ist keine ermittelnde Behörde. Die Ergebnisse der Analyse fliessen in die weitere Optimierung des psychologischen Bedrohungsmanagements ein.

Überschattet wurde das Berichtsjahr vom tragischen Hinschied des Vertreters der Staatsanwaltschaft in der Reflexionsgruppe, Dr. Thomas Hansjakob, erster Staatsanwalt des Kantons St.Gallen. Sein Verlust wiegt nicht nur für die Reflexionsgruppe KIG schwer. Die Mitglieder der Reflexionsgruppe werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die KIG-Reflexionsgruppe setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- Katrin Glaus, Präsidentin SPD, (Vorsitz)
- Alexander Kummer, Leiter Amt für Volksschule und SPD-Vorstandsmitglied
- Remo Maurer, Schulratspräsident Altstätten und SPD-Vorstandsmitglied
- Stephan Ramseyer, Leitender Jugendanwalt
- Dr. Ralph Wettach, Direktor SPD
- Esther Luder, Leiterin KIG
- Marco Vanotti, KIG
- Christian Hutter, Leiter Zentralverwaltung SPD (Protokoll)

Pädagogische Kommission (PK) Schulführung

Katrin Frick

Die PK Schulführung setzt sich zusammen aus sechs Schulleitern und je einem Vertreter der Schulverwaltungen, der Sonderschulen und der Schulpräsidien. Die PK trifft sich ca. 1x monatlich und an zwei halbtägigen Workshops pro Jahr. Die Vertretung der Schulleitungen ist regional und nach Stufen verteilt. Bis Ende 2016 war auch der Erziehungsrat und das BLD mit einem Mitglied vertreten. Ab 2017 nimmt eine Vertretung des BLD nur noch bei ausgewählten Themen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die PK Schulführung bearbeitet dieselben Themen und nimmt an den gleichen Vernehmlassungen teil wie der SGV. Die PK ist daran, vermehrt proaktiv aktuelle und wichtige Themen, die den Schulalltag betreffen, einzubringen.

Das BLD sieht die PK's als Expertengremien. Deshalb werden diese früh auch als Soundingboard in aktuelle Themen eingebunden. Das BLD stellt jeweils sehr

detaillierte Unterlagen mit den nötigen Hintergrundinformationen zur Verfügung. Grösstenteils werden die Vorschläge der PK Schulführung in die Endfassung aufgenommen.

Die Zusammenarbeit in der PK Schulführung ist sehr zielführend. Die Schulleiter vertreten klar eine geführte Schule und sie gehen alle Themen konstruktiv und im Sinne der Schulentwicklung an. Die Anliegen der Lehrpersonen fliessen ein, die pädagogischen Aspekte werden entsprechend berücksichtigt. Es ist spürbar, dass die Schülerinnen und Schüler und die Schulentwicklung im Zentrum stehen. Dabei wird es sehr geschätzt, dass die Vertretung des SGV die Sicht der Schulpräsidien in die Diskussion einbringt.

Schlichtungsstelle in Personalsachen

Hugo Fehr

Im Jahr 2017 fanden bei den Volksschullehrpersonen 3 Schlichtungsverhandlungen (Vorjahr: 5) statt. Ein Fall betraf die Lohnforderung nach Kündigung, ein anderer eine Verbandsklage nach dem Gleichstellungsgesetz und beim dritten Fall ging es um ein Arbeitszeugnis.

Das Personalgesetz vom 25.01.2011 sieht im Rahmen des Schlichtungsverfahrens in Art. 83 den Einsatz einer «Schlichtungsstelle in Personalsachen» vor. In der Personalverordnung vom 13.12.2011 ist dieses Verfahren genauer definiert. Das aktuelle Personalrecht trat am 01.06.2012 in Kraft.

Die Schlichtungsstelle in Personalsachen, zuständig für das Personal der Volksschule, setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Otmar Schneider, Rechtsanwalt / Mediator, St.Gallen (Vorsitzender)
- Regula Schmid, Rechtsanwältin / Mediatorin, St.Gallen (Stv. Vorsitzende)

Arbeitgebervertreter:

- Hugo Fehr, Schulpräsident, Widnau (Mitglied)
- Kathrin Frick, Schulpräsidentin, Buchs (Ersatzmitglied)

Arbeitnehmervertreter:

- Hansjörg Bauer, KLV, Goldach (Mitglied)
- Christine Huber, Vorstandsmitglied VPOD Lehrberufe, St.Gallen (Ersatzmitglied)





Jahresrechnung und Budget

SGV						
	Budget 2017		Rechnung 2017		Budget 2018	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Vorstand	25'000		21'500.00		25'000	
Geschäftsstelle	70'000		70'875.00		70'000	
Sozialversicherungsbeiträge/Versicherungen	5'000		10'093.25		12'000	
Veranstaltungen	13'000		14'748.55		15'000	
Büromaterial	4'000		2'528.65		4'000	
Handbuch	8'000		1'267.95		6'000	
Schriften, Formulare	6'000		5'527.65		6'000	
Anschaffungen Mob./Masch./EDV	2'000		3'007.90		12'000	
Mieten	7'000		7'124.00		8'000	
Spesen	16'000		14'525.80		16'000	
Porti/Telefon/Bankspesen	4'000		3'653.50		4'000	
Übriger Aufwand/Geschenke	5'000		2'671.73		5'000	
Homepage	5'000		1'699.80		5'000	
Externe Honorare/Dienstleistungen	10'000		6'518.65		10'000	
Einlage in Reserve	0		17'680.12			
Zinsertrag		0		8.55		0
Handbuch-Verkauf		4'000		6'990.00		7'000
Mitgliederbeiträge		176'000		176'424.00		177'000
Bezug aus Reserve		0				14'000
	180'000	180'000	183'422.55	183'422.55	198'000	198'000

Fortsetzung auf Seite 18

Jahresrechnung und Budget

Musikkommission						
	Budget 2017		Rechnung 2017		Budget 2018	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Sitzungsgelder / Spesen Musikkommission	6'000		4'629.10		6'000	
Verwaltung Musik	12'000		5'779.20		9'000	
Büromaterial / Drucksachen / Spesen / Porti	1'000					
Mieten Musik			200.00			
VMS / SUISA	33'000		34'760.00		35'000.00	
Übriger Aufwand / Geschenke	5'000		2'219.10		5'000	
Einlage in Reserve			4'072.60			
Mitgliederbeiträge Musik		50'000		51'660.00		40'000
Bezug aus Reserve		7'000				15'000
	57'000	57'000	51'660.00	51'660.00	55'000	55'000

Vermögensrechnung			
Aktiven	01.01.2017	31.12.2017	Differenz
PostFinance	421.25	950.00	528.75
Raiffeisenbank	174'584.58	233'041.70	58'457.12
Sparkonto SGV	13'338.60	13'345.25	6.65
Sparkonto SGV	3'756.10	3'758.00	1.90
Transitorische Aktiven	0.00	10.00	10.00
	192'100.53	251'104.95	59'004.42
Passiven	01.01.2017	31.12.2017	Differenz
Transitorische Passiven	11'173.20	48'424.90	37'251.70
Reserven SGV	75'044.55	92'724.67	17'680.12
Reserven Musik	105'882.78	109'955.38	4'072.60
	192'100.53	251'104.95	59'004.42



Kommentar zur Jahresrechnung SGV

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 21'752.72 ab. Davon entfallen CHF 17'680.12 auf den SGV und CHF 4'072.60 auf die Musikkommission. Durch die Einlagen in die entsprechenden Reserven werden diese weiter erhöht, beim SGV auf neu CHF 92'724.67, bei der Musikkommission auf neu CHF 109'955.38, was als zu hoch eingestuft wird. Die Reserve der Musikkommission soll durch eine Anpas-

sung der Beiträge reduziert werden. Für das Jahr 2018 werden für die Mitgliederbeiträge Musik deshalb nur noch CHF 40'000 budgetiert (2017: 50'000).

Anträge des Vorstandes SGV

Der Jahresbeitrag 2018 (in Klammer Vorjahr) wird angesichts der Vermögenslage auf gleicher Höhe belassen, die Beiträge für die Musikförderung werden gesenkt.

Anträge:

1. Der **Jahresbeitrag** setzt sich zusammen aus

○ Grundbeitrag	CHF	120.00	(120.00)
○ Zuschlag pro Schüler	CHF	3.00	(3.00)
○ Musikförderung (vormals REMU)			
1–299 Musikschüler	CHF	100.00	(310.00)
300–599 Musikschüler	CHF	150.00	(480.00)
600–1'099 Musikschüler	CHF	200.00	(620.00)
ab 1'100 Musikschüler	CHF	250.00	(720.00)

2. Der **Jahresbeitrag** beträgt für

○ Berufs-, Privat- und Musikschulen	CHF	150.00	(150.00)
-------------------------------------	-----	--------	----------

Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Verbandes St.Galler Volksschulträger (SGV)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Geschäftsprüfungskommission hat die Geschäfts- und Rechnungsführung des Verbandes St.Galler Volksschulträger für das Jahr 2017 auftragsgemäss geprüft.

Die Protokolle geben Aufschluss über die behandelten Geschäfte und Verhandlungen des Vorstandes. Der Vorstand hat sich unter der Leitung des Präsidenten Thomas Rüegg mit grossem Einsatz in den Dienst der Volksschule gestellt und ihre Interessen fachkundig und mit Nachdruck vertreten.

Die Betriebsrechnung des Verbandes wurde durch die Geschäftsführer Klaus Polenz (bis 31.08.2017) und Markus Hellstern (ab 01.09.2017) sorgfältig und übersichtlich geführt. Wir prüften Belege und Buchungen auf der Basis von Stichproben. Alle kontrollierten Belege stimmen mit den Buchungen überein. Gemäss unserer Beurteilung entspricht die Buchhaltung, die Darstellung des Jahresergebnisses und der Vermögenslage den gesetzlichen Vorgaben.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir Ihnen folgende Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2017 sei zu genehmigen und den Geschäftsführern des SGV sei Entlastung zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand, vorab dem Präsidenten, sei für die geleistete Arbeit der verdiente Dank auszusprechen.

St.Gallen, 16. Februar 2018

Die Geschäftsprüfungskommission

Silvia Eugster-Wehrlin
Sonja Nussli
Michael Bolt

Verbandsorgane

Vorstand

Präsident

Thomas Rüegg, Schulpräsident/Stadtrat
St.Gallerstrasse 40, 8645 Jona
Tel. G 055 225 80 12, Tel. H 079 216 69 59
thomas.rueegg@rj.sg.ch

Vizepräsident

Norbert Stieger, Schulpräsident
Grüenastrasse 7, 9630 Wattwil
Tel. G 071 988 30 11, Tel. H 079 433 71 51
norbert.stieger@wattwil.ch

Vorstandsmitglieder

Dr. iur. Marlis Angehrn, Leiterin Schule und Musik
Neugasse 25, 9004 St.Gallen
Tel. G 071 224 53 13
marlis.angehrn@stadt.sg.ch

Yvonne Betschart, Leiterin Schulverwaltung
Postfach 83, 9650 Nesslau
Tel. G 071 994 22 65, Tel. H 079 262 27 40
yvonne.betschart@nesslau.ch

Richard Blöchliger, Schulpräsident
Rickenstrasse 29, 8733 Eschenbach
Tel. G 055 286 44 40
richard.bloechlinger@eschenbach.ch

Markus Buschor, Stadtrat
Neugasse 25, 9004 St.Gallen
Tel. G 071 224 53 10
markus.buschor@stadt.sg.ch

Guido Etterlin, Schulpräsident/Stadtrat
Kirchstrasse 6, 9400 Rorschach
Tel. G 071 844 21 82
guido.etterlin@rorschach.ch

Katrin Frick, Schulpräsidentin
St.Gallerstrasse 2, 9470 Buchs
Tel. G 081 755 75 88
katharina.frick@buchs-sg.ch

Robert Gämperli, Leiter Schulverwaltung
Stickereiplatz 1, 9240 Uzwil
Tel. G 071 950 40 24
robert.gaemperli@uzwil.ch

Marcel Koch, Institutionsleiter
Ringstrasse 13, 9300 Wittenbach
Tel. G 071 292 19 00
marcel.koch@sh-k.ch

Remo Maurer, Schulpräsident
Bahnhofstrasse 5, 9450 Altstätten
Tel. G 071 757 93 00
r.maurer@schalt.ch

Jutta Röösl, Schulpräsidentin/Stadträtin
Marktgasse 57, 9500 Wil
Tel. G 071 913 53 83
jutta.roeoesli@stadtwil.ch

Geschäftsprüfungskommission

Michael Bolt, Leiter Schulverwaltung
Steigstrasse, 9243 Jonschwil
Tel. G 071 929 40 10
michael.bolt@schulen-js.ch

Sonja Nussli, Leiterin Schulverwaltung
Arneggerstrasse 12, 9205 Waldkirch
Tel. G 071 430 08 01
sonja.nussli@schulewabe.ch

Silvia Eugster-Wehrlin, Schulrätin
Untere Waid 1394, 9402 Mörschwil
Tel. P 071 866 17 74
silvia.eugster@schulemoerschwil.ch

Geschäftsstelle

Dr. Markus Hellstern, Geschäftsführer
Lukasstrasse 17, 9008 St.Gallen
Tel. G 071 245 52 01
hellstern@sgv-sg.ch

Geschäftsstelle

Lukasstrasse 17
9008 St.Gallen

Telefon 071 245 52 01
Telefax 071 245 52 02

info@sgv-sg.ch
www.sgv-sg.ch

